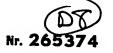


Nr. 265374





SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT

EIDGENÖSSISCHES AMT FÜR GEISTIGES EIGENTUM

PATENTSCHRIFT

Veröffentlicht am 1. März 1950

Klasse 125 b

Gesuch eingereicht: 28. Juni 1948, 16³/4 Uhr. — Patent eingetragen: 80. November 1949.

HAUPTPATENT

Gebrüder Hoffmann, Thun (Schweiz).

Schraubdeckel für Gefäße.

Vorliegende Erfindung ist ein Schraubdeckel für Gefäße, dessen Mantel zwischen dem Deckelboden, auf dessen Innenseite eine Dichtungsscheibe aufliegt, und dem am offenen Ende angeordneten Gewinde eine bauchige Ausweitung aufweist. Dieser Schraubdeckel kann auch als Meßgefäß verwendet werden.

Auf beiliegender Zeichnung ist ein Aus-10 führungsbeispiel des Erfindungsgegenstandes dargestellt, und zwar zeigt:

Fig. 1 den Schraubdeckel im Schnitt und Fig. 2 den Ausgußstutzen eines Gefäßes in Ansicht.

Das obere Ende des Schraubdeckels weist einen flachen Deckelboden 1 auf, an dessen Innenseite eine Dichtungsscheibe 5 durch Einpressen fest angeordnet ist. Das offene Ende des Schraubdeckels ist mit einem Gewinde 3

wersehen, welches zum Aufschrauben des Dekkels auf den mit Gewinde 6 versehenen Ausgußstutzen 7 eines Gefäßes 8 dient. Zwischen dem Deckelboden und dem Gewinde weist der Deckelmantel eine bauchige Ausweitung 2 auf, deren Umfang mit einer Randrierung 4 versehen ist. Bei festgeschraubtem Deckel wird die Dichtungsscheibe 5 auf die Stirnfläche 9 des Stutzens 7 gedrückt.

Dieser Schraubdeckel kann auch als Meßgefäß dienen. Durch entsprechende Wahl der 30 bauchigen Ausweitung 2 kann das Meßvolumen des Deckels bestimmt werden.

Die Ausweitung 2 bietet zudem ein handlicheres Anfassen zum Fest- bzw. Losschrauben des Schraubdeckels auf dem Ausguß- 35 stutzen 7 des Gefäßes 8.

PATENTANSPRUCH:

Schraubdeckel für Gefäße, dadurch gekennzeichnet, daß sein Mantel zwischen dem Deckelboden, auf dessen Innenseite eine Dichtungsscheibe aufliegt, und dem am offenen Ende angeordneten Gewinde eine bauchige Ausweitung aufweist.

Gebrüder Hoffmann.

Vertreter: Bernhard & Cie., Bern.

